

„Es gilt das gesprochene Wort“

Ansprache Ehrenvorsitzender Rother Armin anlässlich der Festveranstaltung 20 Jahre Traditionsverband am 25.04.2026 1800 Uhr

**Meine sehr verehrten Damen und Herren, verehrte Ehrengäste, liebe
Verbandsmitglieder, liebe Freunde und Förderer des Traditionsverbandes,
liebe Kameraden, liebe Weggefährten,**

ich darf Sie heute Abend, ebenfalls alle recht herzlich zur Festveranstaltung im Rahmen des **20-jährigen Jubiläums** des TrdVbd begrüßen.

Heute, fast auf den Tag genau, am **23.04.2016** stand ich schon einmal hier im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums und viele von Ihnen waren damals auch mit von der Partie. Unglaublich wie schnell doch diese 10 Jahre vergangen sind.

Einen besonderen Willkommensgruß möchte ich zurufen

+ dem BgM der Stadt Kilsheim Herrn T. Schreglmann,

+ Herrn BgM a.D., Ehrenbürger der Stadt Kilsheim und Ehrenmitglied im TrdVbd Günther Kuhn mit seiner Frau Edeltraud,

+ dem Vorsitzenden des TrdVbd Oberfeldweibel d.R. Gerald Bayer,

+ natürlich grüße ich die Ehrenmitglieder ROAR a.D. Bernd Hemberle sowie Herrn OStFw a.D. Wilfried Gans mit seiner Frau Cilly,

+ dem Kdr PzBtl 363 OTL Krisch und seiner Ehefrau rufe ich auch ein herzliches Willkommen zu,

+ sowie alle Vorstandsmitglieder, welche mich in meiner Zeit als Vorsitzender des Traditionsverbandes begleitet haben,

+ allen meinen persönlichen Weggefährten/Kameraden sei es im PzBtl 363 deren Spieß ich sein durfte oder in anderer Verwendung, schön dass ihr alle da seid

+ Manfred Ula schön, dass Ihr heute da seid

+ und selbstverständlich rufe ich allen Gästen ein herzliches Grüß Gott zu

Es ist mir eine Ehre und tiefe persönliche Freude, heute anlässlich unseres 20-jährigem Bestehens zu Ihnen/Euch sprechen zu dürfen.

Zwanzig Jahre, das ist eine Zeitspanne, die zum Innehalten einlädt: / zum Zurückblicken auf das, was war, / zum Würdigen dessen, was geleistet wurde, / und zum Nachdenken darüber, wie es weitergehen soll.

Gerne komme ich diesem Wunsch nach, war ich doch selbst vom Mai 2006 bis März 2023 also 17 Jahre 1. Vorsitzender des TrdVbd und wenn ich diese Zeit in Prozent ausdrücke waren dies bei 20 Jahren 85 % der gesamten Zeit des Bestehens des TrdVbd. Ich war Soldat am Standort Kilsheim vom Januar 1979 bis zur Auflösung des Standortes im September 2006, also 26 Jahre und 9 Monate und ich denke, da kann und darf ich, was die Standortgeschichte anbelangt, mitreden, unabhängig meiner Verwendungen. Meine Zeit hier begann für mich 1979, sowie wie die Amtszeit unseres Ehrenmitglieds Bürgermeister a.D. Günther Kuhn, welcher auch 1979 zum Bürgermeister der Garnisonsstadt gewählt wurde, und unsere Wege haben sich die vielen Jahre über, immer wieder gekreuzt und es entstand eine angenehme Freundschaft.

Aber bevor ich nun zu meinem kleinen 1-stündigen Rückblick komme, möchte ich Ihnen erstmal DANKE sagen, dass Sie mir Ihre Zeit und Ihre Aufmerksamkeit schenken.

Gerne möchte ich mit Ihnen nun eine kleine Zeitreise unternehmen und werde meine Ausführungen dem normalen Lebenszyklus, welcher überall gilt, anlehnen.

Wir sprechen hier von 3 Lebenszyklen

+ vom Werden

+ vom Sein

+ und vom Vergehen

Ich beginne nun mit der ersten Phase der Zyklen vom Werden.

Wenn wir heute auf die Gründung unseres Verbandes zurückblicken und da komme ich gleich dazu, dann erinnern wir uns an eine Zeit, in der noch vieles klein, überschaubar und vielleicht auch unsicher war. Am Anfang standen keine fertigen Strukturen, keine langen Mitgliederlisten und kein vergleichbarer Verband in der Nähe, bei welchem wir uns orientieren konnten. Am Anfang standen Menschen, Menschen, mit einer Idee, mit Überzeugung und dem festen Willen, etwas zu bewahren, das ihnen wichtig war. Dass aus dieser Idee ein Verband entstanden ist, der nun seit 20 Jahren besteht, ist alles andere als selbstverständlich.

Damals im Dezember 2005, also im 41. Jahr des Bestehens des Standortes KÜLSHEIM, kamen 49 Gründungsväter und Frauen zusammen und hoben den TrdVbd in der ehemaligen U-H-G aus der Taufe. Viele von Ihnen, sowie ich, waren damals dabei und sind heute anwesend. Ziel war es, einen Verein zu schaffen, in dem alle willkommen sind unabhängig von Verband, Einheit, Laufbahn oder Dienstgradgruppe. Egal ob aus Wehrverwaltung, ob aktiv, Reservist, Pensionär oder aus dem Umfeld der Stadt KÜLSHEIM und den Patengemeinden.

Unser Zusammenschluss diente dem Ziel, das Vermächtnis, die Tradition der am Standort stationierten Einheiten, Verbände und der Wehrverwaltung weiterhin zu bewahren und zu leben. Insbesondere wollten wir auch die Geschichten und Erinnerungen der Menschen, welche über Jahrzehnte hinweg hier in KÜLSHEIM treu Ihren Dienst geleistet haben, bewahren.

In der Folge ab Dezember 2005 und dies dürfen Sie mir glauben, galt es schnell Fahrt aufzunehmen

- + eine Satzung galt es zu erstellen (allein das Thema erreichen der GEMEINNÜTZIGKEIT forderte uns sehr)
- + die 1. Mitgliederversammlung, welche 3 Monate später, am 09. März 2006 mit Wahlen stattfinden sollte, galt es vorzubereiten, bei welcher auch die Satzung beschlossen wurde
- + alle am StO zu überzeugen, Exponate und Erinnerungsstücke zu definieren, diese zu sammeln, zu katalogisieren und an zentraler Stelle zu lagern
- + das gleiche versuchten wir auch im Bereich der schon lang aufgelösten Verbände und Einheiten wie PzBtl 364/361/PzJgKp 360 um nur einige zu nennen, umzusetzen
- + Absprachen mit der Stadt/Patengemeinden zu vielen Themen zu führen
- + Fragen wie können wir Mitglieder gewinnen, umtrieben uns
- + wer wird Herausgeber der Chronik 363 TrdVbd JA oder NEIN?
- + wo können wir bezahlbare Traditionsräume seitens der Stadt erhalten und viele, viele Fragen mehr, beschäftigten damals täglich die Engagierten um den Traditionsverband

Hier gilt es aus meiner Sicht heute, den damals in wesentlicher Verantwortung stehenden Personen zu danken, denn hätte es diese 2 Handvoll besonders Engagierten nicht gegeben, so gäbe es heute keinen TrdVbd in dieser Form. Man muss heute nur mal 20 Jahre nach der Auflösungsstelle, an anderen ehemaligen StO im Main-Tauber-Kreis oder anderswo schauen, wie dort

Tradition gelebt, bewahrt wird, nämlich gleich Null. Diesen TrdVbd wie hier in Kilsheim, gibt es nur selten in DEUTSCHLAND. Ich komme viel herum, dies dürfen Sie mir glauben.

Ich möchte heute hier zu Beginn meiner Rückschau nur einige namentlich verdiente Personen aus damaliger Zeit nennen

+ allen voran der damalige BgM Günther Kuhn

+ sein damaliger Hauptamtsleiter Günter Bischof (VerbOffz zum TrdVbd)

+ den damaligen Kdr PzBtl 363 Oberstleutnant Ingolf Marks

+ sein damaliger stv. BtlKdr Major Jochen Bitter (er war der Arbeitsmuskel mit anderen)

+ sowie den damaligen Leiter des Bundeswehrdienstleistungszentrum ROAR Bernd Hemberle

Die Zusammenarbeit zwischen der Bundeswehr, den zivilen Dienststellen (StOV) sowie der Stadt, war schon immer von gegenseitigem Verständnis, vertrauensvoller Zusammenarbeit und wo möglich von gegenseitiger Unterstützung geprägt.

Auf den Punkt gebracht, es entwickelte sich unter den handelnden Personen auch sehr häufig eine tiefe enge Freundschaft, die teilweise bis heute anhält.

Und gerade dies, war der Grundstock die Basis, dass hier in Kilsheim was Besonderes entstehen konnte. Gesagt getan.

Wir verabschiedeten bei der ersten Mitgliederversammlung im März 2006 unsere Ur Satzung und wählten gem. Satzung die ERSTE Vorstandschaft.

Leider schied im Mai 2006 bei einer Vorstandssitzung der damalige Vorsitzende auf eigenen Wunsch aus und es musste die Vorstandschaft umbesetzt und gewählt werden. Es kam im Jahr 2006 in der Folge sehr schnell die Frage auf, wo soll die Reise mit dem Material, und evtl. Traditionsräumen hingehen. Es gab die wildesten Überlegungen. Erst mal musste aber ein Ort her, wo das Material über September 2006 hinaus trocken gelagert und bewahrt werden konnte. Denn es war schnell klar, Traditionsräume aufzubauen und zu beziehen, war in der Kürze der noch verfügbaren Zeit bis September 2006 bis zur Kasernenschließung unmöglich, auch deshalb, da das PzBtl 363 sich nochmals auf dem letzten Truppenübungsplatzaufenthalt rumtrieb. Da kam mir als Vorsitzender der Handschlagvertrag mit BgM Günther Kuhn ganz gelegen. Ich fragte damals Günther Kuhn, ob er uns in der Kaserne ein Gebäude/Räume über September 2006 hinaus, bereitstellen könnte, in welchen wir unser komplettes Material bis zum Bezug evtl.

TrdRäume lagern konnten und dies war nicht wenig. Der Vertrag lautet damals, Rother, du bleibst solange 1. Vorsitzender, solange ich hier Bürgermeister bin und Ihr könnt bis zum Bezug der TrdR die ehem. Halle der InstKp 360 weiter nutzen, in welcher wir das Material bereits gesammelt hatten. Ich habe den Vertrag eingehalten.

In der Folge gab es immer wieder Abstimmungstermine mit den Verantwortlichen in der Frage der zukünftigen TrdRäume. Da stand schon einiges auf der Ideenliste.

- + Raum im Rathaus
- + geeigneter Raum im ALTEN Rathaus
- + Templerhaus in der Stadt
- + Festhalle Giebelsaal
- + und viele Gebäude mehr wurden gedanklich betrachtet

Es ging einfach nicht voran. Aber irgendwann platze 2008 der Gordische Knoten und es wurde überlegt, was ja auch Sinn machte, die TrdR an unserer ehem. Wirkungsstätte der Prinz Eugen Kaserne einzurichten. BgM Kuhn sagte immer, in der Kaserne gibt es nichts für nichts. Aber wir konnten einen Mietvertrag mit einem absolut angemessenen Mietpreis langfristig abschließen. Wäre dies nicht gelungen, gäbe es heute diese Traditionsräume in dieser Form nicht. Zusammenfassend waren die Gespräche/Abstimmungen damals stets offen und auf Augenhöhe, mit gegenseitigem Verständnis sowie von Vertrauen geprägt und hier möchte ich die komplette Stadtverwaltung in meinen Dank einbeziehen.

Von 2008 bis 2009 wurden die Traditionsräume im Gebäude 3 ehem. Stab PzBtl 364 saniert und eingerichtet. Ca.1600 Arbeitsstunden teilweise unter widrigen Witterungsbedingungen und ohne Heizung im Gebäude wurden erbracht, und hierbei hat jede helfende Hand und Arbeitsstunde gezählt. Ohne Rang und Laufbahn waren sich die Helfer -innen für nichts zu schade, um zu unterstützen. Hier möchte ich auch unserer Frauen nicht unerwähnt lassen, welche stets bei allen Vorhaben intensiv unterstützt haben!! Ich weiß noch wie heute, Treppenputzen auf den Knien im Gebäude mit Heinrich und es war arschkalt. Hätte mir dies jemand vor 10 Jahren gesagt, dass ich als ehem. Spieß in diesem Gebäude, hätte ich diesen für verrückt erklärt. Sogar eine komplette Holzdecke aus dem Gebäude der ehem. 2./PzBtl 363 ist unter der Federführung von Wilfried mit seinen Helfern in vielen Arbeitsstunden umgezogen. Bei der Erkundung der Decke wurden wir vom Hauptamtsleiter

Günther erwischt, dies wäre eigene Geschichte wert. Aber nur durch die Unterstützung der Stadt, hier auch der Bauhof genannt, sowie unsere Verbandsmitglieder, welche damals mit angepackt haben, war dieses Mamut Projekt erfolgreich zu stemmen. Und letztlich haben Hans Woitaschek und ich, das letzte Wachhäuschen sowie das Schild „Prinz-Eugen-Kaserne“, welches einst vor der Kaserne gestanden hatte, vor dem 1. Traditionsgebäude neu aufgestellt. Unglaublich, welchen großen Einsatz/Engagement wir auch gerade wegen der damals parallellaufenden Großprojekte des Traditionsverband wie Benefizkonzert, Kriegsgräbersammlung, Volkstrauertag und dergleichen, aufgebracht haben. Und die, die damals mit dabei waren, wissen wovon ich spreche und welche Kraftanstrengung uns dies ALLE gekostet hat.

DANKE an ALLE, die dabei waren und sich zum Wohle des Traditionsverbandes engagiert haben und vor allem nicht aufgegeben und durchgehalten haben.

Es war wahrlich nicht immer einfach, zumal wir hier in Kulsheim in keinsten Weise, egal in welcher Fragestellung, uns an einen aktiven Verband mit der Bitte um Unterstützung wenden konnten, wir waren schlicht und ergreifend auf uns allein gestellt. Ziel war es dennoch damals, mit den Traditionsräumen einen neuen besonderen Ort der Begegnung sowie einen Anziehungspunkt in Kulsheim zu schaffen. Ich glaube dies ist allen Mitstreitern von damals in exzellenter Weise gelungen. Ich denke, „wir können alle mit Fug und Recht stolz auf unsere Leistung sein, sowie auf das tolle Ergebnis“. So konnte damals am **13.06.2009** die Einweihungs- Eröffnungsfeier der Traditionsräume 3 Jahre nach Schließung der Kaserne durchgeführt werden.

In der Folge wurden die TrdR für jegliche Veranstaltungen genutzt, aber diese Freude hatte bald ein schnelles überraschendes Ende. Im Dezember 2012, also 3 Jahre nach Einweihung der Traditionsräume, wurde ich durch den Bürgermeister der Stadt Kulsheim, Thomas Schreglmann, er ist auch bei uns Mitglied, persönlich informiert, dass auf Grund der größeren Baumaßnahme REWE Markt, in der ehemaligen Kaserne drei Gebäude abgerissen werden sollen. Unter anderem sollte auch das Gebäude 3, an dem eine Käsetheke entstehen wird, abgerissen werden und dies, nachdem wir erst vor ca. 3 Jahren unsere Traditionsräume feierlich eingeweiht haben. Aus diesem Grund mussten wir aus diesem Gebäude ausziehen.

In einer folgenden Vorstandssitzung wurde beschlossen, das Angebot der Stadt Kulsheim, in ein ähnliches Gebäude umzuziehen, anzunehmen, zumal uns die

Stadt jegliche finanzielle Hilfe, sowie die Hilfe mit dem Bauhof für den Umzug, zugesichert hat. DANKE!! Für dies Entgegenkommen und der Unterstützung!! Die Vorstandschaft war sich einig, wir packen alle nochmals diese Mamut Aufgabe gemeinsam an. Bei der Mitgliederversammlung am 22.03.2013 wurde dieser Vorgehensweise zugestimmt. Jeder wusste, es kommt wieder zu monatelangen Arbeitseinätzen, um die Räume zu sanieren, Wände rauszureißen, Strom, Wasser, Abwasser zu verlegen, sowie Wände einzuziehen. Auch die Decke, welche schonmal umgezogen ist, musste nochmals mit großer Kraftanstrengung reisen und alle die beim ersten Mal geholfen haben und Decken-Profis waren, halfen wieder sofern möglich, dazu.

Auch im Jahr 2013 standen dennoch wieder parallel viele größere Veranstaltungen an, welche es galt, ebenfalls erfolgreich zu meistern wie z.B.

+ Öffnung TrdR am Frühjahrsmarkt

+ verschiedenste Besuche

+ Vortragsveranstaltungen

+ Sammlung Volksbund

+ Benefizkonzert am 14.11.2013

+ Teilnahme Volkstrauertag

+ Helferfest Benefizkonzert

um nur ein paar Veranstaltungen aus dem Jahr 2013 zu nennen.

Ich kann Ihnen sagen dies forderte uns alle enorm.

Auch hier gilt es heute allen Helfern/Helferinnen, welche sich bei der Erschaffung der neuen Traditionsräume sowie den vielen großen Veranstaltungen mit viel Engagement, Fleiß eingebracht haben, Freundschaft, Kameradschaft, gepflegt und praktiziert haben, besonders zu danken. Gerne möchte ich nun den 2. Lebenszyklus betrachten:

Vom Sein, in dem wir uns derzeit gerade noch so aus meiner Bewertung befinden.

An all die vielen aber sehr großen fordernden Veranstaltungen, welche insbesondere in der ersten Dekade seit Bestehen des TrdVbd durchgeführt wurden, möchte ich gerne kurz erinnern:

Unsere erste große Feier, war das Panzerfest in Wolferstetten, diese Feier hat uns viel Arbeit, viel Geld und nicht gerade den Erfolg eingebracht, den wir uns damals erhofft hatten. Aber es fuhr nochmals ein Leopard vor und dies war ja auch was. GERD! Arbeit, Aufwand, Geld stand hier in keinem Verhältnis zum Ergebnis. Wir hatten ja auch keine LKW's u.d.g.l. zur Verfügung und der

damalige Kantinenwirt trug ebenfalls noch seinen Teil zum Ergebnis mit dazu bei. Von 2007 bis 2018 haben wir gemeinsam 6 Benefizkonzerte mit dem Heeresmusikkorps aus VHH in der Festhalle Kilsheim, welche immer ausverkauft waren, durchgeführt. Es war jeweils ein musikalisches gesellschaftliches Highlight hier in Kilsheim!! Der Reinerlös von knapp 50.000 € kam je zur Hälfte dem Bundeswehrsozialwerk und sozialen Zwecken der Stadt Kilsheim zugute. Ein großartiger Erfolg, wie ich meine, der mit viel persönlichem Einsatz, großem Zeitaufwand und viel Arbeit aller Beteiligten verbunden war. DANKE euch ALLEN die mich damals auch persönlich unterstützt haben. 14-mal haben wir gemeinsam die Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge unter meiner Organisation durchgeführt und konnten dadurch ca. 26.000 € dem Volksbund weiter reichen. Auch wenn es jedes Jahr schwieriger wurde die Sammler zu rekrutieren. Einer sagte immer zu mir, Armin wir machen dies, solange uns die Füße tragen. Dankenswerterweise konnten wir diese Aufgabe, welche uns gut zu Gesicht stand, nun an die neue Patenkompanie der Stadt Kilsheim der 1./PzBtl 363 übergeben. DANKE für Ihr Engagement für einen wichtigen Zweck hierfür. DANKE. Am jährlichen Volkstrauertag nahmen wir viele Jahre ebenfalls in Uniform mit einer Abordnung an der Gedenkveranstaltung in Kilsheim teil. Dies hatten wir immer mit der RK aus Kilsheim gemeinsam durchgeführt. Aber auch hier zeigte sich, dass es immer schwieriger wurde, ehem. Kameraden zu finden, die sich in Uniform beteiligen und dass man vernünftigerweise angezogene Reservisten dabei hat.

Ich möchte hier und heute nicht noch auf weitere einzelne Veranstaltung der letzten 20 Jahre eingehen und diese beleuchten, wie beispielsweise:

- + Stammtische
- + Weißwurstfrühstück
- + Grillfeiern
- + Teilnahme am GM und Pokalschießen
- + Winter und Herbstwanderungen
- + Vortragsveranstaltungen
- + Ausflüge
- + Weihnachtsbaumschlagen
- + Weihnachtsfeiern
- + Silvesterfeiern

und viele andere mehr, welche bis in die heutige Zeit hinein durchgeführt werden.

Aber ich denke, die jeweils Verantwortlichen in den letzten 20 Jahren haben immer versucht, angenehme, Kameradschaft fördernde Veranstaltungen anzubieten, auch wenn es nicht mehr die großen Veranstaltungen mit der Öffentlichkeit und die vielen Veranstaltungen übers Jahr hinweg sind, wie in der ersten Dekade. Aber gerade diese Veranstaltungen tragen weiterhin zum Zyklus vom Sein bei und schützen uns vor dem 3. Zyklus, nämlich dem Vergehen.

Aber ich denke dieser 3. Zyklus wird aus meiner Bewertung irgendwann eintreten und deshalb gilt es so lange wie möglich am Zyklus vom Sein festzuhalten und daran zu arbeiten, dass dieser Zustand so lange wie möglich anhält. In weiser Voraussicht hat die Vorstandschaft damals mit mir und gemeinsam mit den Mitgliedern bei einer Mitgliederversammlung vor vielen Jahren beschlossen, sollte der TrdVbd jemals aufgelöst werden, so wird das restliche Kapital, der Stiftung Straßenkappelle gespendet werden. Ich denke eine wichtige und absolut zu uns passende Entscheidung.

Erfreulich ist auch in diesem Zusammenhang, dass der TrdVbd nach so langer Zeit ohne aktive Truppe vor Ort, aus dem Nachwuchs hätte entstehen können, weiterhin fest in der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne und in der Stadt Kulsheim verankert ist und die Mitgliederzahl einigermaßen stabil ist.

Allerdings sind die Neuzugänge an Mitgliedern nicht eben die 20 - 40-Jährigen, wie wir Sie uns erhofft haben, sondern in der Regel ältere verbundene Kameraden mit dem ehemaligen Standort Kulsheim. Aber sollte es dem Traditionsverband nicht gelingen, insbesondere jüngere neue Mitglieder zu gewinnen, und hier sehe ich auch dass neue PzBtl 363 in Hardheim im Focus, so wird der TrdVbd auf jeden Fall in die Phase des Vergehens eintreten. Insbesondere sollten auch hier vor Ort jüngere Mitglieder gewonnen werden, welche sich gerade in der Vorstandschaft engagieren. Denn wenn wir uns den Altersdurchschnitt der Vorstandschaft anschauen, sind dies nicht gerade junge Kameraden, sondern eher die ALTEN und hier gilt es ebenfalls anzusetzen, denn wenn es keine engagierte Vorstandschaft hier vor Ort gibt, so kann auch der TrdVbd nicht weiter bestehen. Deshalb kann ich nur alle Auffordern, die Stadt Kulsheim, die 1./PzBtl 363 die Patenkompanie der Stadt Kulsheim, die Verantwortlichen im PzBtl 363 sowie aber auch die Verantwortlichen des Traditionsverbandes, aufeinander zuzugehen, um neue Wege und

Veranstaltungen gemeinsam zu definieren, um ggf. tatsächlich die Brücke zum neuen Panzerbataillon 363 zu schlagen. Eine gute Gelegenheit sehe ich auch am 17.09.2026 beim Gelöbnis auf dem Schlossplatz in Kilsheim mit dem Panzerbataillon 363 hierbei öffentlich wirksam auf den Traditionsverband aufmerksam zu machen. Sollte dies allerdings nicht gelingen, stellt sich aus meiner Sicht nur eine einzige Frage: Wie lange hält diese Phase des Vergehens, Aufgrund der Altersstruktur des TrdVbd an, denn es Bedarf immer Engagierte hier vor Ort, egal wieviel Mitglieder der TrdVbd deutschlandweit wohnend in der Mitgliederliste stehen hat.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Heute gilt es, dem TrdVbd zu gratulieren und allen zu danken. Ein Verband lebt von Menschen, die bereit sind, Zeit, Kraft und Herzblut zu investieren. Mein besonderer Dank gilt allen, die Verantwortung selbstlos übernommen haben, im Vorstand und im Hintergrund egal ob als reines Mitglied oder durch aktives Mitglied. Ohne Ihr Engagement gäbe es unseren TrdVbd nicht.

Mein besonderer Dank gilt nochmals dem damaligen Bürgermeister Günther Kuhn und seinem Team. Ebenso danke ich Bürgermeister Thomas Schreglmann mit seinen Mitstreitern für die fortwährende Unterstützung.

Ich persönlich bedanke mich auch nochmals für das Vertrauen und die Unterstützung, welche mir gegenüber in meiner langen Zeit als Vorsitzender entgegengebracht wurde. Der Titel des Ehrenvorsitzenden ist für mich keine Auszeichnung einer einzelnen Person, sondern Ausdruck gemeinsamer Leistung. Ich Blicke mit Dankbarkeit auf viele Begegnungen und gemeinsame Wege zurück.

Zum Schluss möchte ich aber nochmals Danke sagen:

Danke dass meine Frau Carina und ich zu diesem Jubiläum eingeladen wurden, DANKE der gesamten Vorstandschaft, welche diese Feier begleitet, befürwortet und gefördert hat, DANKE allen Helfern heute vor und hinterm Theresen, welche sich um unser aller Wohlbefinden vorzüglich kümmern.

Besonderen Dank rufe ich dem Vorsitzenden des TrdVbd mit seinem OrgTeam und allen, welche sich für diese Festveranstaltung besonders engagiert haben zu, und ich denke ich spreche hier in aller Namen. Herzlichen DANK.

Für die Zukunft wünsche ich dem Traditionsverband alles Gute und viele neue Mitglieder, Zusammenhalt, Tatkraft, damit die Aufgabe im Sinne der Gründungsväter weiterhin erfolgreich erfüllt werden kann und ich hoffe, dass der Traditionsverband dadurch noch lange nicht in den Zyklus des Vergehens gerät.

Ihnen allen wünsche ich persönlich alles GUTE und vor allem stets Gesundheit auf Ihrem weiteren Lebensweg.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!